

LINKS BL-BS

Mitgliederzeitung der SP Schweiz
205 · Ausgabe BL BS · März 2023



GENERATIONEN SOLIDARITÄT

Gemeinsamer Bildungstag der
SP60+ und JUSOs beider Basel
29. April 2023, Markthalle Basel



Am 29. April findet der «Tag der Generationensolidarität» statt. Die JUSO und SP60+ beider Basel organisieren dazu eine Bildungsveranstaltung. Wir finden es wichtig, das Thema mit je nach Alter verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten. Das Ziel der Veranstaltung ist die Formulierung möglichst stichhaltiger politischer Vorstösse.

Es ist normal, dass verschiedene Generationen andere Bedürfnisse haben. Diskrepanzen und Vorurteile zwischen den Generationen gab es schon immer. Im Vergleich zu früher hat sich die Situation aber in einem noch nie dagewesenen Ausmass verändert. Die Klimakrise und die demografische Entwicklung sind Herausforderungen, die es so noch nie gab.

Herausforderungen aus Sicht der SP 60+

Die Angriffe auf unsere Altersvorsorge bereiten Sorge und das Ziel, dass alle in Würde leben können, ist eines der wichtigsten unserer Partei.

Beim Wohnen und der Mobilität sehen wir die grosse Herausforderung in der Entwicklung von durchmischten, lebendigen Quartieren mit bezahlbaren Wohnungen, gut erschlossen mit dem ÖV.

Viele von uns stellen sich die Frage, was geschehen wird, wenn Betreuung und Unterstützung nötig werden.



Marianne Quensel,
Präsidentin SP 60+ BL



Nino Russano,
Präsident JUSO BS

Wie ist die Qualität der Betreuung und wie autonom sind wir dann?

In der SP weiterhin aktiv mitzumachen, ist möglich und für viele selbstverständlich. Als Teil der SP können wir uns an der Erarbeitung von Lösungen in den angesprochenen Bereichen beteiligen und unsere Erfahrungen mit der Partei teilen. Diese Quelle könnte noch mehr genutzt werden.

Was ich mir als Mitglied der SP 60+ und persönlich wünsche: eine gerechtere Verteilung der Aufgaben zwischen den Generationen. Ein Miteinander aller Menschen.

Herausforderungen aus Sicht der JUSO

Das Ziel der JUSO ist eine solidarische Gesellschaft, in der das Wohlergehen von Menschen und Natur im Zentrum des politischen Handelns steht und nicht die Profitinteressen von Reichen und Grosskonzernen. Für eine solidarische und funktionierende Gesellschaft braucht es

auch die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Generationen, weil alle eine eigene Perspektive einbringen. In einer Welt der multiplen Krisen braucht es generationenübergreifende Lösungsansätze!

Gerade für die junge Generation ist eine zukunftsorientierte Perspektive in der Politik absolut zentral. Unsere Altersvorsorge muss solidarisch finanziert werden, das Wohnen der Profitlogik der Immobilienkonzerne entzogen und die Mobilität für alle zugänglich sein. Die elementare Stütze unserer Gesellschaft bildet die Sorgearbeit, die deutlich stärker in den Fokus der Politik rücken muss. Unsere Antwort auf die Profitsteigerung und die Abbauprogramme im Service public ist die klare Stärkung der Betreuungs- und Sorgearbeit. Denn nur durch eine Überwindung des bestehenden Wirtschafts- und Gesellschaftssystems kann eine wirklich solidarische Gesellschaft entstehen.

Die Trennlinien in unserer Gesellschaft verlaufen nicht zwischen den Generationen, sondern zwischen den Klassen. Unser Fokus muss ein generationenübergreifendes Wohlergehen der Menschen sein.

Basler Kita-Eltern brauchen

Betreuungspflichtige Eltern befinden sich im Hamsterrad der Organisation einer bedürfnisgerechten 7/24-Betreuung ihrer Kinder. Mit verschiedenen politischen Instrumenten sind wir aktiv daran, die vielen Lücken im Kinderbetreuungssystem im Kanton Basel-Stadt zu schliessen und den Alltag von Eltern zu erleichtern. Zur Verstärkung unserer Anliegen wollen wir ein Netzwerk von «Kita-Eltern» aufbauen, um deren Anliegen zu sammeln und ihnen eine stärkere Stimme mit einer eigenen Lobby zu verleihen.



Barbara Heer, Grossrätin und Mitinitiantin des Netzwerks Kita-Eltern

Einen Kita-Platz in Basel-Stadt zu erhalten, ist nicht einfach «nice to have». Als erster Kanton kennt Basel-Stadt ein Recht auf Tagesbetreuung in der Verfassung. Eltern haben Anspruch auf ein Angebot für eine staatliche oder private familienergänzende Tagesbetreuung ihrer Kinder. In der Praxis öffnen sich aber viele Lücken im System. Zum Beispiel gibt es wenig integrative Angebote, die Betreuung der Schulkinder in den Ferien ist ein grosses ungelöstes Problem und Randzeiten sind nur spärlich abgedeckt. Die Organisation der Betreuung ist anstrengend, kompliziert und nicht zuletzt auch deutlich zu teuer. Anders als die Schulen ist das Kita-Angebot bisher kein Service public. So blei-

Damit die Stimme von Familien mehr in der Politik gehört wird



kita-eltern.ch

AGENDA SP BS

- Sonntag, 12. März 2023, 10–12 Uhr
Sammeln für die Klimafonds-Initiative
Vor dem Rathaus, dem Claraposten und dem Hotel Gaia
- Montag, 20. März 2023, 18.30 Uhr
Jahresversammlung SP Migrant:innen BS
Grosser Saal, Gewerkschaftshaus
- Dienstag, 21. März 2023, 19 Uhr
Sessionsrückblick mit Sarah und Mustafa
online
- Dienstag, 18. April 2023, 20 Uhr
Delegiertenversammlung
Unionssaal, Volkshaus Basel
- Samstag, 22. April 2023, 9–16 Uhr
Bildungstag: Wer sind die Wähler:innen der SP?
Grosser Saal, Gewerkschaftshaus
- Samstag, 29. April 2023, 14 Uhr
Bildungsanlass: Generationensolidarität
(siehe Seite 9)
- 10.–18. Juni 2023
Sammelwoche Initiative für einen Direktabzug
Wir sind jeden Tag auf der Strasse

Veranstaltungen der SP Basel-Stadt werden jeweils auch im Newsletter am Dienstag per Mail angekündigt. Die Agenda auf der Website www.sp-bs.ch wird laufend aktualisiert und enthält nebst den Terminen der Kantonalpartei auch jene von anderen SP-Organen.

eine starke Lobby

ben die Kosten zu einem Grossteil an den Familien hängen. Insbesondere mit mehreren Kindern sind Kitakosten für Familien kaum tragbar. Viele Eltern arbeiten weniger, als sie gerne würden, weil die Betreuungskosten zu hoch sind. Gleichzeitig sind die Bedingungen, zu denen die Kitas und ihre Mitarbeitenden für unsere Kinder hochqualitative Betreuung leisten, viel zu schlecht.

Mit unserer kantonalen Initiative «Kinderbetreuung für alle» fordern wir den kostenlosen Zugang zur familienergänzenden Betreuung sowie eine Verbesserung der Qualität und der Arbeitsbedingungen in den verschiedenen Angeboten. Ein Gegenvorschlag des Regierungsrats nimmt einen Teil der Anliegen auf und wird noch dieses Jahr im Parlament beraten.

In der Zwischenzeit haben wir die Website www.kita-eltern.ch lanciert, um die Lobby der Eltern mit Kindern in Kitas, Tagesfamilien und Spielgruppen zu stärken. Und wir erhöhen auch im Einzelnen den Druck auf die Regierung, Lücken im System zu schliessen.

Dafür stehen wir «Kita-Eltern»

Wir sind Grossrät:innen und engagierte Menschen, die selber Eltern sind und deren Kinder in Basler Kitas, Tagesstrukturen oder Spielgruppen betreut werden oder wurden. Unser Ziel ist es, die Anliegen von Erziehungsberechtigten mit Kindern in Kitas oder Tagesstrukturen stärker in die Basler Politik einfließen zu lassen. Wir wollen, dass Kita-Eltern besser miteinander vernetzt sind. Wir wollen, dass Kita-Eltern besser informiert sind und somit besser ihre Rechte einfordern können.

Wer intensiv in Care-Arbeit eingebunden ist, hat meist wenig Zeit, sich politisch zu engagieren. Eltern von kleinen Kindern sind in der Politik unterrepräsentiert und haben bisher keine Lobby. Sobald die Kinder grösser sind und Engagement wieder möglich ist, ist die Kita-Zeit schon vorbei. Die Website www.kita-eltern.ch möchte Basler Kita-Eltern ermöglichen, ihre Anliegen quasi während dem Stillen und Wickeln per Mausclick im Kita-Eltern-Netzwerk zu deponieren. Wer sich darüber hinaus für die Anliegen von Kita-Eltern einsetzen möchte, findet hier einen Ort der Vernetzung.

Tagesbetreuung ab der vierten Klasse

Seit 1. Januar 2022 werden Betreuungsbeiträge für Kita-Plätze nur noch bis Ende der dritten Primarschulklasse gewährt. Die SP-Fraktion hatte sich im Grossen Rat gegen diese Änderung vergeblich gewehrt. Jetzt ste-

hen Eltern von Primarschulkindern wie erwartet vor grossen Herausforderungen. Denn der Wechsel in die Tagesstrukturen ist alles andere als einfach. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf scheint durch die Neuerung in gewissen Fällen sehr erschwert, wenn nicht sogar gefährdet. SP-Grossrat Christian von Wartburg fordert: «Das Erziehungsdepartement muss Lösungen anbieten. Alle Eltern, die auf eine ausser-schulische Betreuung ihrer Kinder angewiesen sind, sollen ihrer Erwerbsarbeit nachgehen können – auch nach Eintritt eines Kindes in die vierte Klasse.»

Mindestlohn auch für Tagesfamilien

Als Angebot, das sich auch für Eltern mit unregelmässigen Arbeitszeiten und Schichtarbeit eignet, sind Tagesfamilien ein wichtiger Pfeiler im System der Kinderbetreuung. Jedoch erhalten Tagesmütter und -väter vom Kanton weniger, als es der Mindestlohn vorsehe (aktuell CHF 7.80 pro Kind über 18 Monate). Mit einer Interpellation möchte ich nun Druck aufs Erziehungsdepartement ausüben. Dass dieses offenbar zaudert, den vom Volk verabschiedeten Mindestlohn umzusetzen, ist ein Affront gegenüber den Tagesmüttern und -vätern. Sie leisten eine für uns alle wichtige Betreuungsarbeit. Sie können jedoch in keinster Weise ihren Lebensunterhalt durch ihre Arbeit finanzieren. Die Interpellationen aus der SP-Fraktion werden im März schriftlich beantwortet.

Tagesmütter und -väter verdienen, wenn sie ein Kind betreuen, nicht einmal 8 Franken pro Stunde.

NETZWERKAUFBAU VON KITA-ELTERN

Kennst du Eltern, die auch vor der Herausforderung stehen, alles unter einen Hut zu kriegen? Mache sie aufmerksam auf unser Netzwerk: www.kita-eltern.ch Es können Anliegen eingebracht werden und Angemeldete erhalten Infos zu politischen Aktivitäten zum Thema Kinderbetreuung.



LIEBE GENOSS:INNEN

Mit Freude stelle ich mich hier als neue Kampagnen- und Projektleiterin der SP Basel-Stadt vor (60 %). Mit meinem Bachelor in Business Management (Wirtschafts- und Werbepsychologie), als Grafikerin und mit meinem aktuellen Master in Angewandter Psychologie bringe ich eine breite Expertise mit. Schon seit meiner Jugend bin ich ehrenamtlich aktiv und setze mich für gesellschaftliche Themen ein. Bei der SP Basel-Stadt werde ich mich mit Leidenschaft für soziale Gerechtigkeit, Klimaschutz und Gleichstellung einsetzen. Ich bin überzeugt davon, dass wir gemeinsam viel bewegen und unsere Werte auch in Zukunft erfolgreich vertreten werden. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit und darauf, mich gemeinsam mit euch für eine bessere Zukunft einzusetzen.

Herzliche Grüsse, Tamina Graber

Wir ergreifen Partei für eine soziale Schweiz, für Gleichberechtigung und für unseren Planeten



Unsere Kandidierenden mit SP-Schweiz-Co-Präsidentin Mattea Meyer (Mitte) nach der Nomination (v. l. n. r.): Mustafa Atici, Christian von Wartburg, Sarah Wyss, Eva Herzog und Lisa Mathys.

Basel-Stadt verliert einen Nationalratssitz und das Rennen darum, welche Partei Federn lassen muss, hat begonnen. Wir schaffen die Voraussetzungen dafür, dass es gelingt, unsere Sitze im nationalen Parlament zu halten. Für den Erfolg braucht es aber uns alle in den kommenden neun Monaten.



Jessica Brandenburger,
Co-Parteipräsidentin und
Wahlkampfleiterin

Ausgezeichnete Kandidierende

Am 1. Februar haben wir unsere Kandidierenden aus Basel-Stadt für den National- und Ständerat nominiert. Für einmal trafen wir uns nicht im Kleinbasel, sondern in der Halle 7 im Gundeli. Die Halle bot eine wunderbare Kulisse für unsere Nominationsveranstaltung. Unsere bisherige Ständerätin Eva Herzog wurde unter tosendem Applaus einstimmig für eine weitere Legislatur in der kleinen Kammer nominiert. Auch unsere Nationalratsliste kann sich sehen lassen: Neben den beiden bisherigen Nationalrät:innen Sarah Wyss und Mustafa Atici stellen sich Co-Parteipräsi-

dentin Lisa Mathys und Grossrat Christian von Wartburg zur Wahl. Die vier wurden ebenfalls einstimmig nominiert.

Im Gespräch mit der Bevölkerung

In den kommenden neun Monaten wollen und müssen wir alles daransetzen, dass die SP Basel-Stadt weiterhin mit drei starken, sich hervorragend ergänzenden Persönlichkeiten in Bern vertreten ist. Mit diesem Ziel haben wir uns unter der Bedingung des Sitzverlustes von Basel viel vorgenommen. Seit letztem Mai ist die Wahlkampfleitung daran, einen inhaltsstarken, kreativen und menschnahen Wahlkampf auf die Beine zu stellen. Wir haben einiges geplant: Ein spannendes, neues Element werden die Bürger:innengespräche sein. Unsere Kandidierenden wollen die Anliegen und Ideen von Bürger:innen aufnehmen. In einem ungezwungenen Rahmen soll so der direkte Austausch zwischen Bürger:innen und un-

seren Kandidierenden ermöglicht werden. Ausserdem stehen im Mai und Juni Politapéros auf dem Programm: Dabei ladet ihr als unsere Mitglieder und grösstes Potenzial eure politikinteressierten Freund:innen (und solche, die es noch werden wollen) zu euch nach Hause ein. Ihr bietet etwas zu knabbern und zu trinken für die gute Laune. Mindestens ein Kandidat oder eine Kandidatin ist zu Gast und erzählt von seiner oder ihrer politischen Vision. Die Bisherigen plaudern vielleicht auch etwas aus dem Nähkästchen des Bundeshauses. Danach können im lockeren Rahmen Fragen gestellt werden und Diskussionen entstehen. Im Fokus steht der persönliche Austausch.

Mitmach-Wahlkampf

Nicht nur unsere Kandidierenden werden viel unterwegs sein. Es braucht uns alle, damit wir am 22. Oktober Grund zum Feiern haben. Ab Mai wird unser Sekretariat durch zwei Campaigner:innen verstärkt. Hannah Maguire und David Portmann werden unsere Basiskampagne organisieren, mithelfen, die Politapéros auf die Beine zu stellen, und die erfolgreiche Telefonmobilisierung von 2015 und 2019 weiterführen. Wir freuen uns auf die beiden und auf euch alle als wertvolle Mitwirkende bei den lebendigen Telefonereignissen!

Klassischer Auftritt

Auch hinter den Kulissen läuft einiges: Unsere Kandidierenden werden in den kommenden Wochen an den Fotoshootings der SP Schweiz ins beste Licht gerückt und unsere Grafiker:innen konkretisieren die ersten Plakatvorlagen. Ich bin unglaublich gespannt auf den Moment, in dem wir alles präsentieren können und nach dem Sommer unsere ersten Plakate in der Stadt hängen.

Mit einem maximalen Einsatz wollen wir unsere Sitze in Bern verteidigen. Denn es braucht unbedingt mehr und nicht weniger sozialdemokratische Politik in Bern! Damit in Sachen Klimaschutz, in der Gleichstellung und nicht zuletzt in sozialen Fragen die Interessen der Menschen und nicht diejenigen der grossen Lobbys im Zentrum stehen, müssen wir unsere Kräfte in diesem Wahljahr vereinen und unsere Kandidierenden mit ganzem Herzen unterstützen!

Ich freue mich auf ein spannendes, ereignisreiches und kämpferisches Wahljahr mit euch.

BILDUNGSWEEKEND

Sozialdemokratische Klima- und Energiepolitik



Vom 12. bis 14. Mai findet das BildungswEEKEND der SP Baselland statt. Am BildungswEEKEND beschäftigen wir uns jedes Jahr mit einem Thema. Dieses Jahr wird sich alles um die Klima- und Energiepolitik drehen. Alle interessierten Genoss:innen sind herzlich zur Teilnahme eingeladen.

Matthias Stöckli, Arbeitsgruppe BildungswEEKEND

Das BildungswEEKEND findet auch dieses Jahr wieder vom Freitagabend (12. Mai) bis Sonntagnachmittag (14. Mai) statt. Nachdem wir letztes Jahr in Langenbruck waren, werden wir dieses Mal in Läfelfingen im Freizeithaus Walten sein. Übernachtungsmöglichkeiten sind vorhanden und auch für eine gute Verpflegung wird gesorgt, so dass sich die Teilnehmenden voll auf die spannenden Inhalte konzentrieren können.

Klimawandel und Klimapolitik

Am Freitagabend starten wir nach dem Eintreffen und dem Abendessen mit einem ersten Vortrag. Als Einstieg wird uns Martin Reichlin, Co-Leiter der Arbeitsgruppe Energie und Klima der SP Schweiz, ins Thema einführen. Am Samstagmorgen geht es anschliessend mit einem Input zum Thema Klimapolitik und Wahlverhalten weiter, um uns im Wahljahr 2023 auch über die Bedeutung der Klimapolitik für die Wahlentscheidung der Wähler:innen bewusst zu werden. Anschliessend werden wir mit Roger Nord-

mann, Präsident der SP-Bundeshausfraktion, eine Bestandaufnahme der Schweizer Klima- und Energiepolitik machen und uns den aktuellen Herausforderungen annähern.

Dekarbonisierung, nachhaltige Energieproduktion und Klimaanpassung

Aufbauend auf der Bestandaufnahme der Schweizer Klima- und Energiepolitik werden drei Workshops angeboten. Alle Workshops werden einmal vor und einmal nach dem Mittagessen durchgeführt, so dass jeder Teilnehmer:in zwei der drei Workshops besuchen kann. Dieses Vorgehen erlaubt es den Teilnehmer:innen, sich je nach Interesse in zwei der drei Themen Dekarbonisierung, nachhaltige Energieproduktion oder Klimaanpassung zu vertiefen.

Vor dem Abendessen gibt es dann nochmals einen Vortrag. Eric Nussbaumer, Nationalrat SP BL, wird mit uns die Schweizer Energie- und Klimapolitik im europäischen Kontext verorten und über ausgewählte nationale Projekte diskutieren.

Klimastreik

Wenn es um Klimapolitik geht, müssen wir uns auch mit dem Klimastreik beschäftigen. Dies machen wir nach dem Abendessen anhand eines Dokumentarfilms über den Klimastreik und einer daran anschliessenden Diskussion mit einer Vertreterin des Klimastreiks. Am Ende eines langen und lehrreichen Tages werden wir noch Zeit haben, um diesen gemeinsam ausklingen zu lassen und einen geselligen Abend zusammen zu verbringen.

Wie sieht eine sozialdemokratische Klimapolitik aus?

Am Sonntagmorgen wird Samira Marti, Nationalrätin SP BL, einen kurzen Input geben, bevor sie zusammen mit Lea Dubochet, JUSO Schweiz, und weiteren Teilnehmer:innen an einer Podiumsdiskussion der Frage nachgeht, was eine sozialdemokratische Klima- und Energiepolitik ausmacht und wie sich diese von denjenigen der Grünen oder auch von ausserparlamentarischen Akteuren unterscheidet.

Die Arbeitsgruppe, die das BildungswEEKEND vorbereitet, freut sich auf zahlreiche Teilnehmer:innen und ein lehrreiches Wochenende. Anmeldungen sind erwünscht. Anmelden kann man sich via Website der SP Baselland (www.sp-bl.ch).



NEUES PRÄSIDIUM DER SP 60+

Daniel Gorba ist als Präsident der SP 60+ zurückgetreten. Die SP Baselland bedankt sich bei ihm für seinen langjährigen Einsatz als Präsident der SP 60+. Marianne Quensel hat das Präsidium von Daniel Gorba übernommen. Die SP gratuliert ihr zur Wahl und freut sich auf eine gute Zusammenarbeit.

LANDRATSWAHLEN

Wir bleiben prägende Kraft im Baselbiet

Die wichtigste Botschaft der Landratswahlen ist: Wir bleiben als SP mit einem hohen Wähler:innenanteil von 22% prägende Kraft. Im Landrat sind wir mit 20 Sitzen zweitgrösste Fraktion, nur einen Sitz hinter der SVP. Und entscheidend für den Fortschritt im Baselbiet: Die Rechtsparteien FDP und SVP konnten keinen Sitz gewinnen. Bei aller berechtigten Enttäuschung erzielten wir so ein solides Wahlergebnis, das uns in der neuen Legislatur ermöglicht, mit Bündnissen eine fortschrittliche Politik zum Wohle aller Menschen zu verfolgen.

Das Präsidium der SP BL: Miriam Locher, Präsidentin; Jonas Eggmann, Vizepräsident; Nils Jocher, Vizepräsident

Wenn wir uns die einzelnen Wahlregionen anschauen, zeigt sich, dass wir einiges an Proporzpech zu beklagen haben. Im Leimental – in der Wahlregion 1 (Allschwil, Binningen, Oberwil) – verloren wir einen unserer Sitze äusserst knapp, und genauso knapp verpassten wir im Oberbaselbiet – in der Wahlregion 4 (Sissach, Gelterkinden, Waldenburg) – einen Sitzgewinn. Mit einigen wenigen zusätzlichen Stimmen hätten wir zwei Sitze mehr und wären wiederum grösste Fraktion.

Umso schmerzhafter ist angesichts dieser knappen Resultate der Sitzverlust von Tania Cucè in der Wahlregion 3 (Pratteln, Liestal). Trotz dem siebten persönlichen Ergebnis im ganzen Kanton (!) hat Tania als sehr verdiente und kompetente Landrätin die Wiederwahl leider nicht geschafft. Insbesondere mit ihrer Kompetenz als Juristin und ihren Erfahrungen als Co-Präsidentin des VPOD Region Basel bereicherte sie die Arbeit in der Justizkommission und bei gewerkschaftlichen Anliegen ungemein.

Bei allem Proporzpech können wir nichtsdestotrotz festhalten: Wir haben uns bei (me-

dialem) Gegenwind bewährt. Dank unserem Fortschrittsprogramm und einem äusserst engagierten Wahlkampf mit über 15 000 Telefongesprächen, dutzenden inhaltlichen Veranstaltungen, Schreibstuben sowie Flyer-, Gipfel- und Röseliaktionen im ganzen Baselbiet. Was sich im Wahlergebnis überdies deutlich zeigt: Die Bedeutung von gut funktionierenden Sektionen, langfristiger Personalplanung und inhaltlicher Arbeit vor Ort kann nicht überschätzt werden – wir werden weiterhin auf allen Ebenen daran arbeiten, diese Arbeit zu unterstützen und zu verbessern.

Garantierte Kita-Plätze für mehr Gleichstellung

Ein Blick auf das Sorgenbarometer zeigt: Die Themen Kaufkraft, Klima und Gleichstellung beschäftigen die Menschen vordringlich. Als SP werden wir uns weiterhin für eine fortschrittliche Politik in diesen Bereichen einsetzen. Dringenden Handlungsbedarf gibt es im Bereich der familienergänzenden Kinderbetreuung, bei den Kitas: Die Kosten dafür sind im Baselbiet im schweizweiten

Vergleich am zweithöchsten. Kurz vor den Wahlen beauftragte der Landrat die Regierung – gegen den Willen der bürgerlichen Regierungsmehrheit – einen Gegenvorschlag zu unserer Kita-Initiative auszuarbeiten. Die Kita-Initiative fordert, dass es im Baselbiet eine gebührenfreie Kinderbetreuung für alle Familien gibt, sprich: Kitas sollen Teil des Service public und damit analog zur Volksschule für alle gebührenfrei sein. Damit werden die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und die Gleichstellung gestärkt.

Ebenso dringlich bleibt der Einsatz für mehr Klimaschutz und mehr Kaufkraft: Es braucht einen Mindestlohn, mehr bezahlbares Wohnen und tiefere Mieten. Mehr Menschen sollen von Prämienverbilligungen profitieren und diese müssen erhöht werden. Diese Themen werden nicht nur in der Fraktionsarbeit in der neuen Legislatur im Zentrum stehen, sondern auch im bereits angelaufenen Nationalratswahlkampf.

Ein fortschrittliches Baselbiet in einer sozialen Schweiz

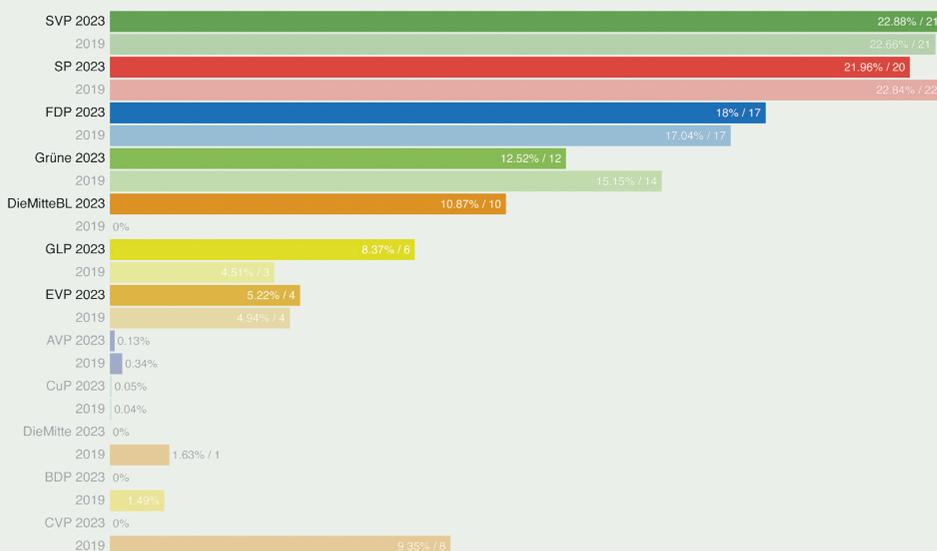
Denn nach den kantonalen Wahlen ist bekanntlich vor den nationalen Wahlen: Bereits am 25. März bestimmen wir an unserer Geschäftsdelegiertenversammlung unsere Nationalratsliste. Gemeinsam entscheiden wir, mit welchen sieben Kandidat:innen wir die nächsten Monate zusammen Wahlkampf machen werden.

Im Wahlkampf werden wir auf die erwähnte, engagierte Kampagne und unser Fortschrittsprogramm aufbauen: Die Planung für die Wahlen ist bereits weit fortgeschritten und wir freuen uns sehr, dass uns Clara Bonk und Julie von Büren als Campaignerinnen erhalten bleiben. Inhaltlich setzen wir uns für ein fortschrittliches Baselbiet in einer sozialen Schweiz ein. Wir ergreifen Partei für mehr Kaufkraft und Wohlstand für alle, für Klimaschutz und Versorgungssicherheit sowie für eine Zukunft, in der Gleichstellung endlich Tatsache wird.

Ein riesiges Danke

Erst einmal gilt es aber, allen einen riesigen Dank für den Einsatz in den letzten Monaten auszusprechen: als Kandidat:in, als Aktivist:in auf der Strasse, am Telefon oder auf Social Media, als Spender:in, als Vorstandsmitglied, als Leser:innenbrief-Schreiber:in oder in einer anderen Form. Dein Engagement hat einen Unterschied gemacht!

Quelle: abstimmungen.bl.ch



Parteistärken 2019 und 2023 im Vergleich.

REGIERUNGSRATSWAHLEN

Sehr gutes Resultat von Kathrin, grosses Dankeschön an Thomas

Auch im Regierungsrat bleibt die SP prägend: Unsere bisherige Regierungsrätin und Sicherheitsdirektorin Kathrin Schweizer ist mit einem sehr guten Resultat wiedergewählt worden. Wie vor vier Jahren landete sie auf dem dritten Rang. Auch Thomas Noack hat ein überzeugendes Resultat erzielt.

Das Präsidium der SP BL: Miriam Locher, Präsidentin; Jonas Eggmann, Vizepräsident; Nils Jocher, Vizepräsident



Thomas Noack und Kathrin Schweizer am Wahlparteitag der SP Baselland.

Das sehr gute Abschneiden von Kathrin lässt sich auf ihre erfolgreiche Arbeit als Sozialministerin zurückführen. Sie ist die treibende Kraft bei Fortschritten in den Bereichen Gleichstellung, Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Integration und Schutz vor häuslicher Gewalt. Auch in Zukunft wird Kathrin Schweizer die soziale Stimme in der Regierung sein und eine Politik zugunsten aller Menschen machen.

Die Abwahl der SVP aus der Baselbieter Regierung ist zudem ein grosser Erfolg. Auch dank dem sehr engagierten Wahlkampf von Thomas Noack konnte die Wahl von SVP-Rechtsaussen Sandra Sollberger verhindert werden. So zeigten wir bereits im letzten Sommer die rechte Positionierung von Sandra Sollberger und ihre Verweigerung, sich inhaltlichen Debatten zu stellen, auf. Dass Thomas die notwendige Kompetenz und Erfahrung für den Regierungsrat hat, war von Anfang an für alle klar und unbestritten – vielen Dank für deinen riesigen Einsatz über die letzten neun Monate!

Der Misserfolg des bürgerlichen Tickets von SVP, FDP und Mitte war nur auf der Grundlage des frühen, breiten und intensiven Wahlkampfs von Thomas möglich. Wir freuen uns nun auf die Zusammenarbeit mit dem neu gewählten Thomas Jourdan bei den gemeinsamen Themen. Mit der Mitte-links-Allianz werden wir nun für Fortschritt im Baselbiet sorgen: Gemeinsam schaffen wir mehr bezahlbare Kita-Plätze, bekämpfen den Pfllegenotstand und sorgen für einen deutlich ambitionierteren Klimaschutz.

AGENDA SP BL

- 15. März, 19.15 Uhr
Koordinationskonferenz
Markthalle, Basel
- 21. März, 19.30 Uhr
Sessionsbericht
APH Hofmatt, Münchenstein
- 25. März, 13.30 Uhr
Wahl- und Geschäftsdelegiertenversammlung
Kirchgemeindesaal, Binningen
- 29. April, 14–17 Uhr
Bildungsveranstaltung
«Generationensolidarität»
Markthalle, Basel
- 12. – 14. Mai
Bildungsweekend: Klima und Energie
Freizeithaus Walten, Läfelfingen
- 5. Juni, 19.15 Uhr
Koordinationskonferenz
Markthalle, Basel

AUS DEM GROSSEN RAT

Panik aufgrund der Arbeitszeitverkürzung ist nicht angezeigt



Michela Seggiani,
Fraktionspräsidentin

Die Motion zur Reduktion der Arbeitszeit auf 38 Stunden pro Woche für die Angestellten der Verwaltung hat im Grossen Rat für heftige Diskussionen gesorgt und wurde knapp überwiesen. Dies dank hervorragender Überzeugungsarbeit von Fraktionsmitgliedern, die hinter den Kulissen Gespräche über die Parteigrenzen hinaus geführt und zu überzeugen versucht haben.

Starker Gegenwind

Aber der Gegenwind war stark. So hat der Gewerbeverband in seiner Nein-Empfehlung mit fehlenden Arbeitsstunden und Erhöhung

gen des Headcounts argumentiert. Der Verband verwies auf die Personalstatistik und rechnete vor, dass 1,645 Millionen Stunden weniger gearbeitet und 921 zusätzliche Vollzeitstellen generiert würden. Das kann man so rechnen, macht aber keinen Sinn.

Der Mensch im Zentrum

Die Motion nimmt einen zentralen Punkt der Sozialdemokratie auf, nämlich gute Arbeitsbedingungen und mehr Lebensqualität für Angestellte zu schaffen. Nicht was es kostet, sondern was es für den Menschen bedeutet, muss im Zentrum stehen. Zufriedene Arbeitnehmende bringen bessere Leistung und generieren mehr Output. Vielleicht gäbe es durch vier Stunden weniger Arbeitszeit pro Woche auch weniger Ausfälle von Mitarbeitenden, was für alle ein Gewinn wäre.

Attraktive Arbeitgeberin Verwaltung

Momentan ist es schwierig, offene Stellen

zu besetzen – z. B. in der IT, der Kinderbetreuung oder der Pflege. Es ist ein Mythos, in der Verwaltung gebe es super Konditionen für wenig Leistung. Mit diesem müssen wir brechen. In vielen Berufen sind die Löhne in der Privatwirtschaft höher und schon jetzt die Arbeitszeiten tiefer. Mit der 38-Stunden-Woche würde die Verwaltung wieder eine attraktivere Arbeitgeberin. Übrigens ist in den meisten europäischen Ländern die Arbeitswoche zwischen 35 und 40 Stunden lang – kein Grund also – in Panik zu verfallen. Dennoch werden Daten nötig sein, um die Auswirkungen auf Arbeit, Konsum, Wirtschaft und Nachhaltigkeit zu eruieren. Denn für kleine Arbeitgebende ist ein solcher Systemwandel nicht einfach umzusetzen. Hilfreich ist es zu wissen, dass wir im Schnitt pro Tag lediglich 4,5 Stunden produktiv sind. Die Idee, lange Arbeitszeiten hätten etwas mit Qualität zu tun, gehört definitiv der Vergangenheit an.

AUS DEM LANDRAT

Regierungsrat muss Gegenvorschlag zur SP-Initiative ausarbeiten

Wir erinnern uns an den grossen Sammelerfolg unserer Initiative «Gebührenfreie Kinderbetreuung für alle Familien». An einem einzigartigen Tag sammelten die Aktivist:innen der SP Baselland 3285 Unterschriften. Die Botschaft war und ist eindeutig: Wir brauchen Verbesserungen bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Die Schweiz in Europa und insbesondere der Kanton Baselland im interkantonalen Vergleich stehen diesbezüglich bescheiden da.

Druck der SP wirkt

Nun ist der SP-Fraktion zum zweiten Mal innert Jahresfrist ein veritabler Coup gelungen. Nachdem der Landrat letzten Frühling ein ganzes Paket von Vorstössen zum Thema familienergänzende Betreuung überwiesen hatte, mit welchem wir unter anderem den Ausbau von Tagesschulen und Tagesstrukturen forderten, hat das Parlament nun die



Roman Brunner,
Fraktionspräsident SP BL

Regierung dazu gezwungen, einen formellen Gegenvorschlag zu unserer Initiative auszuarbeiten. Obwohl sie dies eigentlich nicht wollte, muss die Regierung nun in den nächsten zwei Jahren einen konkreten Entwurf vorlegen, wie sie die familienergänzende Betreuung verbessern und zeitgemäss ausgestalten möchte.

Verbesserungen sind überfällig

Der zeitliche Druck auf die Regierung, einen umfassenden und substanziellen Vorschlag zuhanden der Bevölkerung zu präsentieren, ist somit noch einmal gestiegen. Die Gründe

dafür liegen auf der Hand. Von einem Ausbau der Betreuungsmöglichkeiten profitieren alle. Die Menschen in diesem Kanton, weil sie ihr Arbeits- und Familienmodell frei wählen können, wenn die Betreuung sichergestellt ist. Die Wirtschaft, weil sich ein höheres Pensum auch für die Zweitverdienenden lohnt, wenn der zusätzliche Verdienst nicht von den Betreuungskosten aufgefressen wird. Und mittelfristig auch der Staat und die Allgemeinheit, weil durch die verbesserte Betreuungssituation auch die wirtschaftliche Entwicklung positiv beeinflusst wird, wie Untersuchungen aus dem Kanton Zürich gezeigt haben.

Dass wir nun zunehmend Parlamentsmehrheiten für die Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf finden, ist dem kontinuierlichen Druck der SP Baselland – durch die Basis, durch unsere Initiative, durch die Fraktion – zu verdanken.